

Magelona seid. So es Euch nun nicht entgegen wäre, bitte ich Euch freundlich, Ihr wollet mein Sinnen und Trachten ihr melden, wiewohl ich es um Euch nicht verdient habe, doch bin ich Willens, Solches noch treu zu verdienen." Da sprach sie zu ihm: „Ich danke Euch, ich will auch Alles, so Ihr mir befohlen, Ihr treu erzählen, und hoffe auch Euch wiederum eine gute Antwort zu bringen. Doch ist mir unverständlich, welche Liebe Ihr meint, denn wenn Ihr eine thörichte und unzüchtige Liebe wolltet, so schweiget hinsürder und redet nicht mehr davon.“ Dem entgegnete der edle Ritter: „Ich müßte eines bösen, ekenden Todes sterben, so ich je an eine solche Liebe oder Schande gedacht hätte, vielmehr an eine ehrliche, züchtige, holdselige, treue Liebe, darin wollt' ich ihr gerne ergeben sein.“ Als die Amme solches gehört, sagte sie: „Edler Ritter, ich verheiß' Euch hiermit es auszurichten. Dieweil Ihr aber mir jetzt mittheilt, Ihr wollet sie lieben in treuer Liebe, warum verbergt Ihr denn Euren Namen und Euer Geschlecht vor ihr, denn Ihr könntet doch vielleicht solchen Adels und Standes sein, daß mit Gottes Hülfe eine Ehe zwischen Euch beiden zu Stande käme, da sie Euch von ganzem Herzen liebt. Ja, es hat ihr auch von Euch geträumt, und wenn wir Zwei beieinander sind, so reden wir nur von Euch.“ —

Da er solches vernahm, sprach er zu ihr: „Liebste Frau, darüber, daß Ihr mir so viel gesagt habt, bin ich sehr froh und bitte Euch freundlich, Ihr wollet mir zu einer Unterredung mit ihr verhelfen. Dann will ich ihr meine Abkunft offenbaren und Alles, was sie von mir zu wissen begehrt. Aber einem andern Menschen theile ich es nicht mit, sie allein ausgenommen.“

Da antwortete die Amme: „Ich will ihr sagen, wie Ihr mir berichtet habt, und will Euch auch zu einer Unterredung mit ihr verhelfen.“ Ueber die Zusage freute sich der Ritter noch mehr und sprach: „Liebste Frau, ich dank' Euch für Euer Anerbieten, bitte Euch auch, so es Euch beliebt, Ihr wollet diesen Ring, der wenig werthvoll ist, ihr in meinem Namen geben, und so sie denselben annimmt, werde ich es für eine besondere Gnade halten. Denn ich fürchte, der vorige Ring ist nicht so, wie es sich ziemt, und dann empfehlet mich Ihr unterthänigst.“

Da entgegnete die Amme: „Dieweil ich nun Euer edles Herz erkannt habe, will ich ihr denselben von Euch bringen und